

## Peter Altenberg an Arthur Schnitzler, [26. 4. 1913]

Lieber befter D<sup>R</sup> Arthur Schnitzler,  
bitte, das hätten Sie nicht fagen follten, dafs ich drauffen wieder eventuell zu trin-  
ken anfangen könnte! Daran klammert man fch jetzt. Ich habe 5 Monate lang  
gar nicht eine Sekunde lang an Alkohol oder felbft Bier, gedacht, ich entbehre es  
5 nicht, war nie ein Alkoholiker, fondern nahm es als Schlafmittel.

Jeder Tag länger hier, jede aus Verzweiflung über das Hiersein, fchlaflos, in  
Seelen-Noth verbrachte Nacht, verhindert künstlich meine eingetretene RECON-  
VALESCENZ! Das bitte, wiederholen Sie eindringlich, fchriftlich, dem Herrn PRIMA-  
RIUS Richter! Dadurch erretten Sie mich vor den Martern des Zuwartens! Man will  
10 mich heimtückifcher Weife (mein Bruder) durch diefes Zuwarten in einen neuer-  
lichen Zuftand von Nerven-Erfchöpfung und Überreizung bringen, um dadurch  
eine Gelegenheit zu haben, mich weiter in diefem fchrecklichen Kerker feftzuhal-  
ten!

Erretten Sie mich, befreien Sie mich, durch Ihre Mitteilung an den Primarius Rich-  
15 ter, der mich fragte, was Sie davon hielten?!?

Ihr ewig dankbarer

Peter Altenberg

© CUL, Schnitzler, B 2.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1024 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »<sup>^</sup>46<sup>v</sup>/4 913«

Ordnung: von unbekannter Hand nummeriert: »13«

<sup>7</sup> *Seelen-Noth*] dreifach unterstrichen

<sup>14</sup> *befreien*] dreifach unterstrichen

### Erwähnte Entitäten

Personen: Georg Engländer, Karl Richter

Orte: Otto-Wagner-Spital, Wien